

# Dringende Mahnung!

Wir sehen uns infolge der nun zu begründeter und nachgelesener Klagen wiederholt veranlaßt, die dringende Mahnung an alle diejenigen zu richten, die dazu in der Lage sind, daß sie sich für die Bekämpfung ihrer Defizienten und neuen Entnahmen und Arbeiten sofort bezüßeln. Ein Zurückhalten, sei es aus Angst oder Missetzung oder aus Eigennutz, ist ein schweres Unrecht gegen den Kaufmann oder Handwerker, der seinerseits zu pünktlichen Zahlungen verpflichtet ist, der selbst auch leben will und muß, der für seine Angehörigen und Gehilfen zu sorgen hat, der nicht in Not kommen darf, weil der kräftigere Schuldner sich nicht zahlen will. Auch das ist eine Pflicht des Patriotismus, daß man in schwerer Zeit durch pünktliche Erfüllung seiner Verbindlichkeiten denjenigen die notwendige Existenz nicht unnötigerweise gefährdet, die durch die gewalttätige Störung des Wirtschaftens an sich schon in ihrer Erwerbstätigkeit schwere Einbußen erleiden.

## Die Handelskammer für den Kreis Freiburg i. Br.

**„Freiwillige Bürgerwehr“ Emmendingen.**  
Zwecks Einteilung der Weichen haben Montag abend 1/8 Uhr sämtliche Wehrmänner vor dem Rathaus anzuersuchen.  
Wehrmänner, welche im Besitze von Waffen sind, wollen dieselben mitbringen.  
M. Gorbner. L. Toussaint.

**Dehndgrasversteigerung.**  
Am Freitag, den 21. August 1. J., morgens 8 Uhr, wird im Saale der Brauerei Bauh in Emmendingen das Dehndgrasversteigerung ab 41 ha Wiesen des Religionsfonds Freiburg auf den Bemerkungen Emmendingen, Kollmarstraße, Rellingen und Wasser losweise öffentlich versteigert.  
Die Mattenstücke sind in Rellingen und Spöri in Wasser werden auf Verlangen die Weisenlose vorgelesen.  
Freiburg i. Br., den 11. August 1914. 4358  
Kathol. Religionsfondsverwaltung.

### Obst- u. Weinpressen, Obstmühlen

in verschiedenen Größen

## Reparaturen

prompt und billig.

# Karl Schöttle

mech. Werkstatt

Emmendingen.

## Fahrräder

nur erstklassige Fabrikate: 4044

# Allright : Opel : Kayser

Zubehörteile für Fahrräder und Automobile.

Autoreifen: Continental :: Excelsior.

## Gebrüder Kaiser, Kenzingen.

## Verlobte Kataloge

(100 Zimmeranrichtungen enthaltend) verlangen.

# W. Axmann

Möbelhaus — Beim Rathaus — Freiburg i. Br.  
Franko Lieferung — Langjährige Garantie.

## Rheinische Creditbank.

Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—  
in Interessengemeinschaft  
mit der Pflanzlichen Bank Ludwigshafen  
Mk. 173,500,000.—

**Filiale in Freiburg i. Br.**  
Hauptgeschäft: Eisenachstrasse neben dem Hauptpostamt  
Depotkasseno: Kallersstrasse 68.

Agenturen in Lörrach und Zell i. W.

**Annahme von Bareinlagen**  
auf Depositenkonto und Einlagebuch.

Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots  
Annahme geschlossener Depots  
Safes-Anlage. 293

## Reparaturen aller Art

werden sorgfältig und billig ausgeführt von

**LUDW. WEISS, Messerschmied, Emmendingen.**

**Ge sucht**  
ein braves sauberes Mädchen, das Liebe zu Kindern hat.  
Frau Querc, Spanisch Weinballe, Emmendingen.

**Jünger Mädchen**  
für kleineren Haushalt zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Eisenbahnstraße 5, Emmendingen. 4851

**Uhren**

**RINGE**

**ARMBÄNDER**

**Ohrhinge**

**KETTEN**

**COUVERS**

**BROSCHEN**

**TRAMP-RINGE**

kauf man in

**Freiburg**

**Merlansir 12 Tel. 1658.**

**Uhren u. Goldwaren**

**Karl Gebhard**

**Repertoire für in Danerwägung**

**Neue Wege**

**Vogelfutter**

**Kaffeesmühlen**

**Bohnenmehl**

**Bohnenmehl**

**Bohnenmehl**

**Bohnenmehl**

# Freisgauer Nachrichten

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**  
Verlag:  
Amliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.  
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettensheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.  
Fernspr. 1 Emmendingen 8, Freiburg 1822.

**Wochen-Beilage:**  
Amliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und Kenzingen.  
Verlag: des Landmanns (Heinrich Weiser), Breisgau-Sonntagsblatt (Heinrich Weiser).

**Monats-Beilage:**  
Der Wirt und Gastwirt in Badisch-Oberland.  
Spezial für das Markgräberland u. den Breisgau.

## Deutschlands Verteidigungskrieg.

Karte des Schlachtfeldes vom ersten deutschen Sieg gegen die Franzosen.

**Der französische Kriegsplan.**  
Im „Daily Telegraph“ vom 1. August, der in der Nacht vorher, also vor der Kriegserklärung, gedruckt worden ist, befindet sich ein Aufsatz, in welchem dieses französischfreundliche Blatt die militärischen Kräfte an der deutsch-französischen Grenze bespricht und darauf hinweist, daß es in der französischen Absicht liegt, im Gelände zwischen der Saone und Besenot eine halbe Million Soldaten zu sammeln, mit Macht bei Besenot herauszutreten und den linken deutschen Flügel zu umgehen und gleichzeitig durch stark, über die Bogenenpassage vordringende stehende Kolonnen die Kanonen von Besenot gefesselt und hätte zunächst Mülhausen als Ziel, was zu erreichen keine Unmöglichkeit für die Franzosen ist. Die Deutschen würden gezwungen, über den Rhein nach Baden zu fliehen, und die Franzosen hätten den Weg offen, würden Straßburg einschließen und könnten den Rhein zwischen Mülhausen und Basel von dem Feinde betreten. Um aber dieses gefährvolle Werk erfolgreich durchzuführen, sei es notwendig, daß die Franzosen gleichzeitig auf raschem Fuß in der Gegend von Mülhausen-Saarbrücken vorgehen, sondern auch die belgische Neutralität brechen und schnellstens auf den deutschen Neberbergen losmarschieren, um die deutschen Verbindungen zu bedrohen und die Deutschen zu zwingen, das linke Rheintal aufzugeben. Die Ereignisse — die Kämpfe bei Mülhausen und Lagarde, sowie die Vordränge in Belgien — scheinen zu beweisen, daß der „Daily Telegraph“ recht unterrichtet war. Dann sieht aber auch fest, daß 1. die Franzosen sicher durch Belgien gegen Deutschland vorgehen würden, wenn ihnen die Deutschen nicht zuvorgekommen wären, und 2. daß die englische Kriegserklärung wegen der Neutralitätsverletzung eitel Humbug war.

**Englands scheinheiliges Verhalten.**  
Paris, 15. Aug. Von gut unterrichteter Seite wird den „Deutschen Nachrichten“ geschrieben: Dresden hatte bekanntlich seit Jahrzehnten eine sehr starke englische Kolonie, die von der Bevölkerung und den Behörden stets mit großem Entgegenkommen behandelt wurde. In einzelnen Kreisen dieser Kolonie machte sich kurz nach der Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien eine unfaßliche Bewegung bemerkbar. Zahlreiche Engländer reichten dem Gebante, daß Augustin, von dessen schlechtem Charakter schon mehrere Proben hatte, aus Furcht für seine Bestrafung, als er sich bei der Ueberrichtung zum Schiff im Hafen herumgetrieben hatte, den schönen Hund weinend verließ. So ging Herber sofort auf den Diener zu und sagte ohne Bögen: „Ich bin aber sehr überzeugt, daß du das Tier so abscheulich verpflegt hast.“ Und als der Diener den Kopf hob und mit flimmerndem, unheimlich Blau seine Unschuld beteuerte, fuhr er unheimlich fort: „Du hast Pepe beständig, weil du den irgen wohn abwägen wolltest, aber den Leuten wirst du nichts.“ Augustin warf stumm einen trübsinnigen Blick auf seinen Herrn. Da trat Major aus der Rüstherwohnung, und da sie den Herrn erregt und laut sprechen hörte, kam sie zu der Gruppe heran und sagte, mit einem fernen Blick auf Augustin: „Herr, ich habe gehört, daß Augustin den Hund heute morgen an sich lockte, als Ihr mit der Signora fortgehen wart.“ Bei den Worten Majors verlor Augustin alle seine Stöße; er wollte Pepe ausnehmen, aber die empörte Dienerschaft holte ihn ein, packte ihn und führte ihn vor den Herrn. Ein wilder Groll überkam Herber. Er gab dem Diener zwei schallende Ohrfeigen und rief: „Du bist ein niederträchtiger Mensch! Ich entlasse dich sofort! Wenn ich dich noch in einer halben Stunde hier im Hause antreffe, lasse ich zwei Postkutschknechte holen.“ Er wandte dem Wüthen den Rücken, ohne ihm eines Blickes zu würdigen. Aber während er äußerlich unbewegt in seiner geraden Haltung über den Hof schritt und die Treppe zu seiner Wohnung erstieg, bedrückte ihn innerlich die Sorge, daß der so eben entlassene Augustin nur bei den ändernden Verhältnissen unter seinen eingeborenen Wüthen heimlich wählen würde. Man wollte er noch Späts sein, um mit ihr zu plaudern und nach dem wunderbarsten Verdachtsfaktoren des Tages auf andere Gedanken zu kommen. Aber Späts war doch ein breiter Terrassengeh, die den Hof an drei Ecken umgab, hinter einer der hohen gepflanzten Mastpflanzen, die in den hellen grünen Büschen standen, hatte sie dem letzten Teil des Vorgesanges oben zugehört. (Fortsetzung folgt.)

**Mülhausen und Zittich in der Vertung des Großen Generalstabes.**  
Berlin, 15. Aug. Die Schlacht bei Mülhausen wird nicht nur im ganzen deutschen Volke, sondern auch bei unserer obersten Seeresleitung als ein voller Erfolg von großer Tragweite gemeldet. Die Oberstrose in einer Predigt mit Vertretern der Presse ausführt, ist dieser Erfolg gegen die Franzosen deshalb so bedeutungsvoll, weil wir uns noch im Stadium der Mobilmachung befinden. Das haben wir selbst 1870 nicht fertiggebracht. Zittich ist ohne die gehörige Artillerieausstattung gescheit und ist fast in unserer Hand. Der Berliner „Matth.“ schreibt am 1. August, daß Deutschland mindestens zehn Tage zu seiner Mobilmachung gebraucht und fügte präherlich hinzu, Frankreich ebenfalls. Rein Mensch in Paris hat wohl daran gedacht, daß während dieser Mobilmachungstage so wichtige Schlagen geführt werden könnten, wie die Erklärung von Zittich und die Niederlage der Franzosen bei Mülhausen. Dabei handelt es sich um keine Augenblickserfolge, sondern um Ereignissen und Taten von größter Bedeutung. Man möchte glauben, daß die Franzosen die Erfüllung von Zittich, die sie dem französischen Publikum kaum länger verschweigen können, wehrmännlich durch den Vortrieb auf Mülhausen. Wenn das wirklich sich ereignet, so war die Ausführung dieses Planes geündlich gelungen. So schnell und mit so durchschlagendem Erfolge haben selbst 1870 unsere Truppen nicht gearbeitet. Das Kartell darf auf diese Kämpfe stolz sein, die sich der Taten ihrer Väter würdig erweisen und die einst die Geschichte mit goldenem Lorbeer schmücken wird.

**Auf heißen Boden.**  
Roman von Erfa Grube-Pöcher. (Nachdruck verboten.)  
Herbert verließ ärgerlich sein Privatkontor, und während er dem Hof zuhritt, befand er Antonio: „Rufe sofort die Dienerschaft zusammen, denn ich will ein Verhör anstellen, und unter allen Umständen den Täter herausbringen. Sie sollen sich beeilen und alle kommen, alle, es soll keiner fehlen!“  
In einer Ecke des Hofes lag der tote Hund. Es war ein prächtiges Tier, und auch Herberd kam sofort zu der Ueberzeugung, daß sein Lieblingshund vergiftet sei. Nach kurzer Zeit stellte sich die ganze Dienerschaft ein: der Küsther, der Bedienter, verschiedene Diener, der chinesische Koch und ein anderer feiner, zumangenehrumpfter Chinese, der als Tischler die Ritten für Apotheken und Drogerien gerimerte.  
Als Herberd angeht des todes Hundes fragte, wer das Tier vergiftet habe, richteten sich alle die dunklen Augen mit Angst, Spannung und Ueberzeugung auf ihn; denn er war ein gerechter, aber strenger Herr. Anfangs herrschte tiefes Schweigen, und als Herberd an jeden einzelnen die Frage richtete, beteuerte jeder im Tone getränkter Unschuld: „Herr, ich war es nicht!“ Aber Herberd ließ sich nicht irren lassen; er war hier schon zu oft mit der unglückseligen Miene angelegen worden.  
„Thut mir gefällig!“ sagte er, strenger werdend, „ich weiß, daß es einer von Euch war. Ich werde Euch vor Gericht bringen und Ihr wißt, daß Ihr vor Gericht schon angefaßt werdet!“  
In den farbigen Gesichtern malte sich ohne Ausnahme Angst und Schrecken. Wüthen die Eingeborenen doch zu gut, daß sie bei den spanischen Gerichten rechtlos waren! Die spanischen Richter verurteilten die Schwarzigen zu Prügelstrafen, und ihre Schuld erwiesen war oder nicht.  
Die Diener bildeten sich erspöden an und einer suchte in der Miene des anderen dessen Schuld herauszufinden. Und im uralten Haß zwischen Tagalen und Chinesen schienen die Tagalen die beiden Chinesen nach einem stillen Uebereinkommen als die Täter zu kempeln. Allerdings, der Kuisigge Hauptknecht wagte niemand ohne weiteres zu beschuldigen; der stand mit seinen Händen, fast zumangenehrumpften Lippen, die feingeflochtenen Hochhaarme auf dem glänzenden Haarbüschel, in geschwollener Würde, über alles erhoben da. Über den kleinen Schreiner Pepe, der sich so gern einen Kaufs antrank und schon mehrmals von Herberd fortgeschickt worden war, konnte man ungeschäftlicher beschuldigen.  
„Herr, Pepe wird es getan haben!“ sagte plötzlich Augustin, „Pepe hat neulich auf dem Chinesenmarkt eine Kage, die ihm nicht gehörte, verkauft. Gewiß hat er den Hund vergiftet, um das schöne Fell zu verkaufen. Pepe will immer Geld zusammenbringen, um sich für Feiertagen einen solchen schwarzigen Zylinderhut zu kaufen, wie ihn der Herr trägt, wenn der Herr zum Gouverneur fährt!“  
Die magere, zumangenehrumpfte Gestalt des kleinen Chinesen kniete bei der Ankage noch mehr zusammen. Mit zitternden Händen zog er seine lange gelbe Weste, die seine kragige gelbe Brust und sämtliche Vorderripen bloß gelassen, über der schlotternden hellen Hose zusammen.  
„Pepe, du?“ Wie kommt du dazu, meinen Lieblingshund zu vergiften?“ fragte Herberd. Der Chineser aber schrie jammernd auf: „Herr, Augustin lügt, er lügt! Wie sollte ich dazu kommen sein, den schönen Hund zu vergiften, mit dem ich so gern gespielt habe!“  
„Pepe, Pepe!“ drohte Herberd, indem er im stillen doch schon halb von der Unschuld überzeugt war, „halt du nichts verborgen?“  
Pepe lag auf den Knien, und halb angstvoll, halb verzogen flottete er auf: „Herr, ich habe nur neulich Eurem rossebenen Schiffs, den Antonio in Eurem Zimmer ausgeführt hat, weil Euch der Schiffs zu tot war, an mich genommen und umgeben, und auf der Kitzweh neulich in St. Paola getragen!“  
„So, so“, meinte Herberd milder, indem er ein Nädelchen unter die Hand drückte, „du gehst mit meinem rossebenen Schiffs auf die Kitzweh; da haben sich die jungen Tagalinnen gewiß alle in dich vergiebt!“ Aber er wandte sich, ernstlicher werdend, Augustin zu, der bei seinem Blick plötzlich den Kopf senkte. Augustin zog den Blick sprach das düsser Gewissen, und es durchdrachte Herberd ihn



# Breisgauer Nachrichten

Veröffentlichungsblatt der Stadt Emmendingen.

**Abonnementspreise:**  
durch die Post ins Haus 24.- pro Vierteljahr,  
durch die Hand 21.- pro Vierteljahr.  
**Einzelnummern:** 10 Pf.  
Wer sich für den Empfang dieses Blattes interessiert,  
bittet er, die Redaktion zu benachrichtigen.  
Redaktion: Emmendingen, Markt 10.  
Telegraphen-Adresse: 1017, Emmendingen.

**Wochen-Beilage:**  
Amtliches Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen).  
Verlegt von Oskar Kienker (Amtsgerichtsekretär).  
Montags-Beilage:  
Der Wein- und Obstbau in Baden, Oberland.  
Spezial für das Wein- und Obstbau in Baden.  
Verlegt von Oskar Kienker (Amtsgerichtsekretär).

Ar. 192 (Ebang: Emilia) Emmendingen, Dienstag, 18. August 1914. (Ratsh: Helena) 49. Jahrgang

## Deutschlands Verteidigungskrieg.

Zur erfolgreichen Aktion unserer Kreuzer „Göben“ und „Breslau“.



Die deutsche Kreuzerflotte hat sich in der Nordsee erfolgreich den britischen Kreuzern gegenübergestellt. Die deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ haben sich in der Nordsee erfolgreich den britischen Kreuzern gegenübergestellt. Die deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ haben sich in der Nordsee erfolgreich den britischen Kreuzern gegenübergestellt.

Der deutsche Generalstab hat versprochen, keine Schönfärberei zu treiben und nur zu berichten, was wahr ist. Er hat bisher dieses Versprechen gehalten und man kann das unbedingte Vertrauen haben, daß er es auch in Zukunft halten wird. Er meldet nur Siege, die erfolgt sind, und nicht, was es jetzt in der französischen und englischen Presse in geradezu grotesken Darstellungen geschieht. Quantitative Erfolge. Unter solchen Umständen darf dem deutschen Volke das Wort auf die nächsten Nachrichten vom Kriegsschauplatz nicht schwer werden, so begeistert auch die Angebots ist, mit dem man die bevorstehenden Entscheidungen entgegensteht. Es ist vor allen Dingen unbedingt sicher, daß das jetzt fast einzigen Tagen eingetretene Schwelgen nicht etwa so zu beuten ist, als ob es irgend etwas Annehmendes, irgendwelche Misserfolge zu verschweigen gälte; das ist nicht der Fall. Die militärischen

Ergebnisse auf dem Kriegsschauplatz spielen sich eben aus ganz natürlichen Gründen nicht so schnell ab, wie die patriotische Ungeduld der in der Heimat Zurückgebliebenen es wünschen mag. Unsere Strategen und Kampferfindigen wissen, daß die Entscheidungen, die man in nächster Zeit erwarten darf, sich bis jetzt noch gar nicht abgespielt haben können. Wir Deutschen sind doch recht vernünftig, schreien in einem leisen, aber doch nicht belittelten Artikel Herr Erzberger in der „Germania“.

„Göben“ hat sich die größte Welterwartung der Welt als seine Aufgabe gemacht. Die deutsche Marine hat sich die größte Welterwartung der Welt als seine Aufgabe gemacht. Die deutsche Marine hat sich die größte Welterwartung der Welt als seine Aufgabe gemacht.

**Auf heißem Boden.**  
Roman von Erika Grupe-Bräuer.  
10) Herzbert wurde für sie immer mehr das Bild eines brutalen Mannes, eines Tyrannen, als sie ihn erjümt selbst, sprechen und den Diener abscheuen sah.

Sylvia stand neben der hölzernen kunstvollen großen Tischplatte in dem kleinen Saal und antwortete, ohne ihn anzusehen, tonlos: „Ja, ich hatte mir manches anders gedacht!“

Er senkte den Kopf etwas und sagte schwer: „Es ist ein Unterschied, ob ein Mann ein junges Mädchen schämt und dann seinen Weg allein geht — oder ob er ihm seinen Namen und sein Herz bietet.“

**Obst**  
kann jederzeit gemahlen und gekeltert werden bei  
**M. Limberger, Küfer**  
Emmendingen. 4371

„Wie meinst du das?“ fragte sie verlezt und wandte sich ihm zu.  
„Ich meine, daß du nicht viel Grund hast, dich nach den Beschlüssen zurückzuführen, die du verlassen hast. Du fühlst hier eine Pflicht, eine Pflicht, wie viele junge Leute heute, die sich erst gemeinsam erarbeiten müssen.“

„Das unterstehst du mir nicht!“ sagte er mit einem bitteren Lächeln.  
„Wie meinst du das?“ fragte sie verlezt und wandte sich ihm zu.

**Zwei Pferde**  
schwarz, gut im Saug, kann zu verkaufen.  
Birnbaumstr. 18.  
3902

**Reifen für Motorwagen**  
zu kaufen bei  
**Schlossberg-Turmbaufonds**  
Emmendingen  
Preis 2 Pf. per Stück zu haben in der  
Emmendinger Buchhandl.  
Ommerborn & Co.,  
bei Oskar Kienker,  
Kammstr. 18.  
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

„Du meinst, daß du nicht viel Grund hast, dich nach den Beschlüssen zurückzuführen, die du verlassen hast. Du fühlst hier eine Pflicht, eine Pflicht, wie viele junge Leute heute, die sich erst gemeinsam erarbeiten müssen.“

**Briefverschlusmarken**  
zu kaufen bei  
**Schlossberg-Turmbaufonds**  
Emmendingen  
Preis 2 Pf. per Stück zu haben in der  
Emmendinger Buchhandl.  
Ommerborn & Co.,  
bei Oskar Kienker,  
Kammstr. 18.  
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

„Du meinst, daß du nicht viel Grund hast, dich nach den Beschlüssen zurückzuführen, die du verlassen hast. Du fühlst hier eine Pflicht, eine Pflicht, wie viele junge Leute heute, die sich erst gemeinsam erarbeiten müssen.“

„Du meinst, daß du nicht viel Grund hast, dich nach den Beschlüssen zurückzuführen, die du verlassen hast. Du fühlst hier eine Pflicht, eine Pflicht, wie viele junge Leute heute, die sich erst gemeinsam erarbeiten müssen.“

**Schlossberg-Turmbaufonds**  
Emmendingen  
Preis 2 Pf. per Stück zu haben in der  
Emmendinger Buchhandl.  
Ommerborn & Co.,  
bei Oskar Kienker,  
Kammstr. 18.  
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

„Du meinst, daß du nicht viel Grund hast, dich nach den Beschlüssen zurückzuführen, die du verlassen hast. Du fühlst hier eine Pflicht, eine Pflicht, wie viele junge Leute heute, die sich erst gemeinsam erarbeiten müssen.“

„Du meinst, daß du nicht viel Grund hast, dich nach den Beschlüssen zurückzuführen, die du verlassen hast. Du fühlst hier eine Pflicht, eine Pflicht, wie viele junge Leute heute, die sich erst gemeinsam erarbeiten müssen.“

**Wichtigen, ordnungsmäßigen Einbringung der Ernte und Neubestellung der Felder erforderlich ist.** In Gemeinden mit kleinem Grundbesitz, wo Mangel an männlichen Arbeitskräften herrscht, sei es Pflicht des Bürgermeisters, dafür zu sorgen, daß solche Kräfte herbeigeführt werden. Es herrscht kein Mangel an Arbeitskräften, die sich in den Städten aufstellen lassen. Die Bürgermeister werden aufgefordert, unverzüglich durch Umfrage festzustellen, wieviel Arbeiter in der Gemeinde ungefähr für die Ausführung der Feldarbeiten nötig sind und diese Arbeiter vom nächsten Arbeitsamt oder von der Landwirtschaftskammer zu verlangen.

**Handwerkliches.** Eine ungeheure Menge von 5 u für die Pferde und das Vieh könnte gewonnen werden, wenn die Fortschritte in ganz Deutschland sofort das Sammeln von Gras in den Wäldern für dieses Jahr erlauben wolle.

**Geht Euer Kindern Brot essen!** Der in Karlsruhe erscheinende „Evangelische Gemeinbote“ bringt in seiner neuesten Nummer folgende beherzigenswerte Auslassungen: „Ich möchte, daß die Mütter unserer Kinder ihnen das vorlesen: Es ist eine Zeit, in der von uns alle sehr schwere Opfer verlangt werden. Wie viele opfern das Beste, was sie haben, ihr Leben! Wie viele würden lieber selber sterben, als ihren liebsten Mann, ihren guten Vater, ihren herzlichsten Sohn, ihren Bräutigam sterben lassen zu müssen! Seht, da muß auch ein Kind ein Opfer zu bringen wissen. Und das Opfer, das unsere Kinder bringen sollen, heißt: Aufgeben jeder Verzärtelung, Aufgeben jeder Empfindlichkeit, Aufgeben alles anspruchsvollen Lebens, Aufgeben aller Vermögensheiten. Ihr sollt zeigen, daß ihr Kinder eines Selbenvolkes seid. Das trodne Schwarzbrot muß jetzt so gut schmecken, wie früher das Butterbrot und alle die Süßigkeiten, die euch die Mütter reichen konnten. Und ein solches Gesicht zeigen, wenn einmal nicht alles geht, wie es das kleine Köpfchen gemeint hat, das soll eine Ehre sein. Ich denke, die Kinder müssen jetzt sehen, wie schwer bebrütet das Herz der Eltern, vor allem der Mutter ist. Und da muß jedes Kind seinen Stolz darein setzen, der Mutter das Herz so leicht als möglich zu machen. Williger Gehorsam, herzlichste Liebe, schnelles Springen auf jeden Ruf und auf jedes Wort, das ist der Kinder Pflichtenort. So macht auch ihr euch des Vaterlandes in seiner schweren Notzeit würdig.“

**Das provisorische Gesetz über die Voranschlagung der Verantwortung.** Das schon erscheinende Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden enthält ein provisorisches Gesetz über die Haftung der ständigen Bezüge

der Beamten und der Hinterbliebenen von Beamten. Das prov. Gesetz verordnet: Während der Dauer des gegenwärtigen Krieges dürfen die ständigen Bezüge der Beamten und der Hinterbliebenen von Beamten auch für andere Zeiträume und zu anderen Zeiten im Voraus bezahlt werden, als es nach § 78 des Beamtengesetzes und nach Art. 31 des Staatsgesetzes zulässig ist. Die weiteren erforderlichen Anordnungen trifft das Finanzministerium.

**Generalvollmacht für die Ehefrau.** Allen denjenigen, die der Mobilmachungsbefehle Folge leisten, ist dringend zu empfehlen, der Ehefrau oder einem sonstigen geschäftsfähigen Familienangehörigen für die Dauer der Abwesenheit Generalvollmacht zu erteilen. Nachstehend ein Muster zu einer solchen Vollmacht:

Ich Unterzeichneter . . . bestelle hiermit für die Zeit meiner Einberufung zum Heere zum Zwecke des Kriegsdienstes meine Ehefrau . . . (oder . . .) als Generalvollmachtigte mit der Befugnis zur Bestellung von Unterbevollmächtigten zur Beforgung aller meiner Angelegenheiten, zur Vornahme aller Rechtsabhandlungen und Erklärungsabgabe mit rechtsverbindlicher Kraft für mich.  
Unterchrift beim Bürgermeisterei- oder Notariat beglaubigen lassen.  
oc. Freiburg i. Br., 15. Aug. Wie man aus Netzkreisen mittelst, war man bei der Ankunft der ersten Verwundeten in Mühlheim geradezu erstaunt über die hervorragende erste Pflege, welche unsere Soldaten im Feld fanden. Die Rotverbände waren mit der größten Sorgfalt und Fleißkenntnis angelegt, eine Leistung, die angesichts der tropischen Hitze am Tage des Geschehens um so höher anzuschlagen war.

**Das neue Breisgau.** 10. Aug. Es war am 20. August 1874, als 43 junge Kandidaten das Lehrgesamten in Weersburg verließen, um sich dem Lehrberuf zu widmen. 40 Jahre sind seitdem dahingegangen. 17 der Kursgenossen haben bereits das Zeitliche gesegnet; 26 sind noch am Leben, davon wirken noch 23 frei und ununterbrochen im Dienste der Schule. Man beachtete, daß am 10. und 17. ds. Mts. in Freiburg ein Stellbillet zu geben; in Anbetracht der ersten Zeit und da die meisten der Jubilare Söhne im Felzuge haben, sah man von einer Zusammenkunft ab und wurde dieselbe auf eine spätere Zeit verlegt. Aus dem Leserkreis dieses Blattes gehören zu den Jubilaren: die Herren Hauptlehrer Jakob Schwörer in Freiburg, Felix Steinhardt in Weershausen, Marzell Kaiser in

Stensbach bei Badräch und Oskar Kienker, zugeht in Karlsruhe bei Baden, früher mehrere Jahre in Kiesel.  
**Gemeinnütziges.**  
Obst nur gelocht essen! In der letzten Obstzeit sei wiederum darauf hingewiesen, daß der Genuß größerer Quantitäten ungeschönten Obstes leicht zu Darmkrankheiten führen kann. So gut es gemeint sein mag, unsern im Quartier liegenden wackeren Vaterlandverteidigern rohes Obst in Mengen zuzuführen, so läßt man dies für die Soldaten abtun. Man lasse das Obst vor dem Genuß und nicht dann gleich bantbare Abnehmer finden. Auch ist es gut, Obst in größeren Quantitäten einzuzuführen, um eventuell doch noch eintretenden teuren Zeiten ein bestimmtes, wohlgeschmeckendes Nahrungsmittel zur Verfügung zu haben.

**Eingefandt.**  
In einer Zeit, wo die Franzosen uns zu überfallen versuchen, wo die Engländer unsere Kolonien zerstören, ist jeder Deutsche wenigstens unangenehm berührt, wenn er in ihrem gefährlichsten Blatte vom Samstag: „Pariser Kuhhaard“ und „Mittwoch-Frauentag“ angeboten bekommt.  
Ich glaube, dieser Hinweis wird genügen, die betreffenden Geschäftsteile zu veranlassen, die Angebote entsprechend abzuändern.

**Briefkasten.**  
Nach Ostschw. Wenn sie den Hauptwert auf die Silber legen, empfehlen wir Ihnen ein Abonnement auf „Die Woche“. Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 25° C., gestern Abend 7 Uhr + 16° C., heute früh 7 Uhr, + 14° C.  
Eind und Verlag der Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Döller in Emmendingen. Geschäftsinhaber A. Eppig u. Wilh. Rumb. Verantwortlicher Redakteur: Otto Zeilmann, Emmendingen.

**Emmendingen.** Am Freitag, den 21. Aug., **Schweinemarkt.** **Druckarbeiten** aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckerei empfehlen Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Döller, Emmendingen.

Unsere grossen Vorräte in allen Rohmaterialien machen es uns möglich, unsere Fabrikate  
**Das selbsttätige Waschmittel „Persil“**  
dessen besondere Eigenschaft als Desinfektionsmittel (auch für Krankenwäsche) besonders hervorzuheben ist, ferner unsere  
**„Henkel's Bleich-Soda“**  
zu bisherigen Preisen und Bedingungen zu liefern. Wir erwarten daher auch von unseren Abnehmern, dass sie zu den bekannten Preisen weiter verkaufen.  
**Henkel & Cie., Düsseldorf.**

**Dehndgrasversteigerung.**  
Mittwoch, den 10. August, vormittags 9 Uhr, versteigern wir auf dem Waueracher Hof bei Kenzingen das diesjährige Dehndgrassträngs von ungefähr 70 Morgen Wiesen, wozu die Steigerer hierdurch eingeladen werden. 4369  
Gebr. Sonntag.

**Todes- Anzeige.**  
Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gattin, Schwester und Tante  
**Christina Bühler geb. Pfeuler**  
gestern Nachmittag 1/8 Uhr, im Alter von 65 Jahren und 4 Monaten, nach längerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.  
Um stille Teilnahme bittet 4367  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Andreas Bühler.**  
Emmendingen, den 17. August 1914.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. August, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Neustrasse Nr. 18 aus statt.  
Dies statt besonderer Anzeige.

**Kriegskarten**  
vom westlichen und östlichen Kriegsschauplatz  
in verschiedenen Preislagen.  
Da die Karten jetzt noch schwer erhältlich und stets rasch vergriffen sind, empfiehlt es sich, sofort zu bestellen. Die Lieferung erfolgt der Reihe nach Eingang der Bestellungen.  
Lieferung nach auswärts gegen Nachnahme. 4372

**Buchhandl. Ommerborn & Cie., Emmendingen.**  
**Weisse**  
**Pflegerrinnen-Schürzen**  
mit und ohne Aermel, weisse Pfleger-Schürzen  
nach den Vorschriften des roten Kreuzes  
empfohlen

**C. Blum-Jundt**  
Emmendingen. 4378

**Brauerei J. Franz G. m. b. H.**  
BREISACH  
empfiehlt ihre vorzüglichen  
**Export-Biere hell und dunkel**  
aus den besten Rohmaterialien hergestellt, daher wohlgeschmeckend und bekömmlich.  
2300  
Bierablage in Nadingen:  
**KONSTANTIN DIETSCH.**

**Nachhilfsstunden**  
in allen Fächern erteilt Student.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 4369  
**Berta**  
Unsere jüngste Tochter  
ist am Samstag abend glücklich eingetroffen.  
Rektor Loger und Frau  
Emmendingen. 4368

**Mädchen**  
das einfach bürgerl. kochen kann, gesucht. Lohn 25 M. monatlich.  
Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 4370

**Obst**  
kann jederzeit gemahlen und gekeltert werden bei  
**M. Limberger, Küfer**  
Emmendingen. 4371

**Zwei Pferde**  
schwarz, gut im Saug, kann zu verkaufen.  
Birnbaumstr. 18.  
3902

**Schlossberg-Turmbaufonds**  
Emmendingen  
Preis 2 Pf. per Stück zu haben in der  
Emmendinger Buchhandl.  
Ommerborn & Co.,  
bei Oskar Kienker,  
Kammstr. 18.  
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Architekt Berth. Gamber**  
stadl. topogr. Bauwerksmeister,  
Koblenstrasse 23. Telefon 184.  
Emmendingen.  
Entwürfe und Pläne  
zu Neu- und Umbauarbeiten aller Art.  
Kostenschnelles, Bauleitung etc.  
Plan- und Eisenbau-Konstruktionen.  
Übernahme von Bauteilschuldscheinen.